Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 15

Artikel: Aus der weiten Welt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535878

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der weiten Welt.

In Frankreich gibt es 87 Lehrerseminare mit ca. 3800 Zöglingen, rund 85 Lehrerinnenseminare mit ca. 3700 Zöglingen. In den Jahren 1879—1893 wurden dafür ausgegeben Fr. 51,698,602, wovon auf den Staat 19½ Millionen, auf die Departements 30,458,657, der Rest mit etwa Fr. 1,650,000 auf die Gemeinden entfällt.

Großbritannien. In Rugby werden die Knaben und Mädchen veranlaßt, Zeitungen zu lesen behufs Erweiterung ihrer Kenntnisse; über die Lektüre muß in den Prüfungen Rechenschaft abgelegt werden. —

Italien. In Mailand ist neuerdings der Religionsunterricht in den Volksschulen als obligatorisches Fach erklärt und den Priestern gegen Bezahlung übertragen. Nach und nach dämmerts also auch dort unten.

In Rußland wird eine sonderbare Pädagogik praktiziert; während nämlich die kleinen Rößlein in der Schule mit ungebrannter Asche zu behandeln strenge verboten ist, besteht die Körperstrafe für erwachsene Bauern, außer solchen, die eine landwirtschaftliche Schule durchgemacht haben.

Schweden. Aus einer sich auf 1889—93 erstreckenden Statistik über die höheren Knabenschulen geht hervor, daß im Durchschnitt von rund 62,000 Schülern nur 60% glatt, 19% nur nach bestandener Nachprüfung und 21% gar nicht in die nächste Klasse aufrückten; bei den 5klassischen Realschulen beträgt das Verhältnis sogar 36%! Als Gründe dieser betrübenden Erscheinung werden angegeben: zu große Jugend oder Unreife bei der Aufnahme, verkehrte Stellungnahme des Elternhauses zur Schule, die Unruhe und Nervosität des Zeitalters, die Vielseitigkeit der modernen Bildungsaufgabe, Ueberfüllung der Klassen, zu große Anforderungen durch unerfahrene oder ungeschickte Lehrer ꝛc.

Amerika. Ein Dr. Rockefeller, der als Verteurer des Petroleums bei uns hüben nicht gerade sympathisch ist, hat der Universität Chicago nach und nach Schenkungen von fast 5½ Millionen Dollars gemacht und soll sogar noch weitere 2 in petto haben. Ein anderer Crösus vermachte an 20 Kolleges die Summe von Dollars 5,150,000. — In Carlisle im Staate Pennsylvanien befinden sich seit 1879 Indianerschulen. Die den wilden und halbzivilisierten Indianerstämmen entnommenen Kinder werden hier in der englischen Sprache unterrichtet, an die Umgangsformen gebildeter Menschen gewöhnt und genießen nicht nur Elementarunterricht, sondern können sich je nach ihren Fähigkeiten auch auf die höheren Studien vorbereiten; die Mädchen erhalten praktische Unterweisung über Haushaltung, die Knaben solche in den Gewerben und in der Landwirtschaft. Die Mädchen wohnen zu je dreien in möblierten Zimmern, ebenso die Knaben. In den Ferien finden die Kinder gern Aufnahme in Familien auf dem Lande. — In Florida verbietet ein neues Schulgesetz den gemeinsamen Unterricht von Weißen und Farbigen, um Gleichheit der Rassen und Mischheiraten nicht aufkommen zu lassen. — Seit 1880 ging die Zahl der männlichen Lehrer in den Vereinigten Staaten stetig zurück, während diejenigen der Lehrerinnen um 70% gestiegen ist. — In New-York wächst die volksschulpflichtige Bevölkerung um jährlich ca. 15,000 Köpfe; gegenwärtig schätzt man die Zahl der Kinder, die gar nicht zur Schule gehen, auf 50,000.

Afrika. Die Schulbehörde der Kap-Kolonie resumiert einen Inspektionsbericht folgendermaßen: Wenn wir aus der Schule der Kolonie einen Durchschnitt nehmen, so finden wir, daß von 100 Kindern 60 auf dem Standpunkte der Kleinkinderschule stehen und nur 2 die letzte Klasse der Elementarschule hinter sich haben. — Gewiß kein schmeichelhaftes Zeugnis!

Asien. In China kennt man keinen Schulzwang. Da aber die Kunst des Lesens und Schreibens ebenso schwer wie hochgeschätzt ist, so schickt jeder Vater, der es vermag, schon aus rein praktischen Gründen seine Söhne 2—3 Jahre lang zur Schule. Etwa 1/10 der männlichen Bevölkerung kann ordentlich lesen und schreiben. Aller Unterricht und alles Studieren ist Privatsache, der Staat nimmt nur in den Bezirks- und Kreishauptstädten Prüfungen ab. Schulplan, Stundenpläne u. dgl. gibts nicht, ebensowenig einen besonders vorgebildeten Lehrerstand. Einige Familienväter tun sich zusammen und berufen einen „Lehrer", dessen Besoldung nach unserem Gelde jährlich etwa Fr. 350—500 beträgt.

R.